

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

an, in welcher die von der Netzspannung abweichenden Spannungen und vor allem der für den Sendebetrieb notwendige Gleichstrom mit einer Spannung von 12.000 Volt erzeugt wird. Im Obergeschoß des eigentlichen Senderhauses steht der hochfrequente Teil des Senders, die Senderöhre, die aus Spulen und Kondensatoren gebildeten Schwingungskreise und die Abstimmvorrichtungen. Die Sendeenergie wird in sieben Stromkreisen erzeugt, wir haben es also mit einem siebenstufigen Sender zu tun. Das Senderrohr der ersten Stufe, in welches auch das Quarzblättchen eingebaut ist, das die Schwingungen konstant halten muß, ist nicht viel größer als die Röhre eines normalen Empfangsapparates, in der letzten Stufe aber haben wir es mit zwei Riesenröhren zu tun, die jede 300 kW Leistung abgeben können. 300 kW ist soviel elektrische Leistung, daß man damit ein Lichtnetz, bestehend aus 6000 elektrischen Lampen zu je 50 Watt, betreiben könnte. Diese Energie ist so groß, daß bei Versagen der Wasserkühlung die Metallteile der Senderöhre sogleich in Weißglut geraten und schmelzen würden. Von einem großen Schaltpult aus wird der ganze Sendebetrieb überwacht werden. In eigenen Räumen werden die aus den Studios in Wien durch ein Spezialkabel kommenden Sprechströme verstärkt und dann an den Sender weitergegeben. Besonders interessant ist die etwa 200 Meter lange Leitung, welche die Sendeenergie vom Sender zur Antenne leitet. Diese Leitung wird durch ein armdickes Kupferrohr gebildet, welches im Innern wieder ein zentrisch so angebrachtes dünneres Rohr enthält, daß letzteres mit dem äußeren nicht in leitende Verbindung kommt. Besondere Aufmerksamkeit verdient auch die Antennenanlage. Nach sorgfältiger Überlegung ist man davon abgekommen, die Antennentürme aus Holz aufzubauen. Beim Bisamberg-Sender wird

der Eisenmast selbst als Antenne dienen. Da zwei Antennentürme von je 130 Meter Höhe errichtet werden, werden zwei Antennen zur Verfügung stehen, wobei die zweite Antenne, die übrigens erst später zur Errichtung kommt, vorzugsweise dazu dienen wird, die Strahlungswirkung des Senders gegen Westen hin zu verstärken. Die Antennenmaste, die von der Mitte nach oben und unten hin spitz zulaufen, ruhen auf gewaltigen Porzellanisolatoren. Nicht weniger als 60.000 Kilogramm wird jeder Mast schwer sein und bei Sturm hat das Kugelgelenk, auf welchem der Mast steht, einen Auflagerdruck von 150.000 Kilogramm aufzunehmen. An Stelle einer Erdungsanlage wird der Bisamberg-Sender eine weitverzweigte Gegengewichtsanlage besitzen. Dieses Gegengewichtsnetz, zu welchem 12 Kilometer Kupferdraht notwendig sind, wird auf sechs- unddreißig bis 14 Meter hohen Masten verspannt werden.

Unser Bild zeigt die Baulichkeiten der Sendeanlage. Links befindet sich die Dieselzentrale, anschließend die Maschinenhalle, die Sendehalle, Werkstätten- und Vorratsräume und endlich auf der rechten Seite die Wohnräume für das Personal. Auch der auf unserem Bilde noch nicht sichtbare Antennenturm ist derzeit im Baue schon weit fortgeschritten. Am 17. Mai 1932 wurde mit dem Bau begonnen und im Laufe des Monats März dieses Jahres sind schon die ersten Probefendungen zu erwarten. Die Hörschaft hofft zuversichtlich, daß die Inbetriebnahme des neuen Großsenders besonders in späterer Ergänzung durch einige Zwischensender in Österreich wieder den Empfang österreichischer Rundfunkdarbietungen ermöglichen wird und „Radio Wien“ noch mehr als bisher zu einem „Radio Österreich“ wird.

*

O.-Ö. LANDES- BRANDSCHADEN- VERSICHERUNGS- ANSTALT

Linz, Herrenstraße 12

Satzungsmäßige Leitung:
Die oberösterreichische Landesregierung

Klischchees

JEDER
ART UND TECHNIK
IN ERSTKLASSIGER
AUSFÜHRUNG
**FRANZ
KRAMMER**
LINZ 1/2 D.
KLAMMSTR. 3
TEL: 2585

66.000 Mitglieder, 3800 Sterbefälle, S 735.000.— ausgezahltes
Sterbegeld verzeichnet mit 31. Juli 1932 die

Caritas-Sterbevorsorge Linz

Nach solchen prächtigen Erfolgen gibt es nur eins:

Ich trete auch bei!

Auskunft bei den Pfarrvertretern, bei den hochw. kath. Pfarrämtern
und bei der Caritas-Sterbevorsorge Linz, Klamstr. 1, Telephon 7579